

Firma setzt auf Warnemünde-Effekt

Das Rostocker Statistik-Unternehmen Biomath hat seit dem 1. Januar seinen Sitz im Ostseebad

Von Johanna Hegermann

Warnemünde. Sie rechnen, prüfen und werten Daten aus: Seit fast 30 Jahren gibt es das Statistik-Unternehmen Biomath. „Wir haben zu dritt angefangen: Zwei Gesellschafter und ich als erste Mitarbeiterin“, erinnert sich die Firmenchefin Kerstin Schmidt. Heute beschäftigt die 52-Jährige drei feste und zahlreiche freie Mitarbeiter. Den Hauptsitz hatte die Gesellschaft für Angewandte Mathematische Statistik in Biologie und Medizin schon immer in Rostock, doch nun ist sie nach Warnemünde gezogen.

Der neue Standort im Technologiepark des Ostseebads habe für das Statistik-Unternehmen gleich mehrere Vorteile. „Hier haben wir viele innovative Nachbarn, die sich zum Beispiel mit Medizintechnik beschäftigen“, freut sich Kerstin Schmidt. Schon jetzt hofft sie auf gute Kooperationen.

Die Statistikerin spricht außerdem vom „Warnemünde-Effekt“. „Wenn wir Firmen und Kunden sagen, dass wir in Warnemünde sitzen, dann reagieren sie immer ganz begeistert“, sagt die Unternehmerin schmunzelnd. Für ihre Kunden aus ganz Deutschland und Europa sei es oft beschwerlich, in den Norden zu reisen. „Da muss man schon etwas bieten, und ich glaube, mit Warnemünde als Standort können wir das problemlos“, betont sie. Momentan würde das Unternehmen an sechs oder sieben Projekten gleichzeitig arbeiten. „Es gibt schon Kunden, die wir momentan auf einen späteren Zeitpunkt verfrachten müssen.“ Über den Jahresumsatz möchte die Chef-in jedoch nicht sprechen.

Das Aufgabenfeld von Biomath ist breit gefächert. „Wir kümmern uns eigentlich um alles, was mit biologischen Daten zu tun hat“, sagt die gebürtige Güstrowerin. Versuche, Experimente und Erhebungen werden geplant und nach der Messung ausgewertet. So sei es auch mit dem EU-Projekt gelaufen, dass 2016 nach drei Jahren Versuchszeit abgeschlossen wurde. „Es war eine Fütterungsstudie. Ratten haben dabei über einen bestimmten Zeitraum, verschiedene



Kerstin Schmidt ist die Chefin des Unternehmens Biomath. Als es 1990 gegründet wurde, war sie die erste Mitarbeiterin.

FOTOS: JOHANNA HEGERMANN

Sorten Mais zu füttern bekommen: Genmais und konventionell produzierter Mais.“ Dabei stellte sich heraus, dass es für die Ratten keinen Unterschied machte, welches Futter sie bekamen. Dass sie solche Versuche auswerten, sei keine Seltenheit. Dabei gebe es auch Kritik von außen. „Tierversuche sind ein umstrittenes Thema. Einerseits wollen wir sichere Produkte, andererseits wollen wir keine Versuche an Tieren“, sagt die 52-Jährige. Da sei es schwer die Balance zu halten. „Aber das ist Aufgabe einer Ethikkommission, die jeden Test bewilligen muss.“ Als Statistiker würden die Mitarbeiter von Biomath rein wissenschaftlich und neutral diese Projekte bearbeiten. „Die Ergebnisse können dann andere interpretieren. Das ist nicht unsere Aufgabe.“

Nicht nur mit Unternehmen arbeiten die Statistiker zusammen.



Der Technologiepark Warnemünde, in der Friedrich-Barnewitz-Straße, haben sich mehr als 30 Unternehmen angesiedelt.

„Oftmals sind auch Behörden unsere Kunden“, erzählt Kerstin Schmidt. Für die Landesversuchsanstalten in Deutschland hätten sie eine einheitliche Software für de-

ren Datenbanken entwickelt, für die Umwelterhebung der Bundesregierung Daten ausgewertet und für das Landwirtschaftsministerium MV Imker befragt. „Wir wür-

27 Jahre Biomath

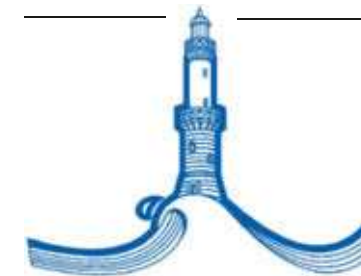
Kerstin Schmidt kommt ursprünglich aus Güstrow und hat in Dresden Mathematik studiert.

1990 wurde Biomath in der Rostocker Südstadt gegründet. Um 2000 zog das Unternehmen in die Innenstadt. Seit dem 1. Januar 2017 hat es seinen Sitz in Warnemünde.

Im vergangenen Jahr hat Schmidt ihren Doktor an der Uni Rostock gemacht. Dafür hat sie Statistische Verfahren für die Risikobewertung entwickelt und angewandt.

den uns wünschen, dass es mehr Aufträge aus Rostock und MV gibt“, sagt Kerstin Schmidt. Momentan arbeiten sie nur an einem Projekt aus der Region.

OSTSEEBAD
WARNEMÜNDE



OSTSEE-ZEITUNG

Am Bahnhof 4, 18119 Warnemünde
☎ 5 48 68 75, Fax: 365 205

IN KÜRZE

Lesung: Untergang der Wilhelm Gustloff

Warnemünde. Zum Jahrestag des Untergangs der „Wilhelm Gustloff“ liest Peter Weise am 30. Januar um 20 Uhr im Hotel „Am Alten Strom“ aus Erinnerungen. Als „lebloses Bündel“ war er 1945 von einem Matrosen in einem Rettungsboot gefunden worden.

Autor Heiduczek ist wieder wohlauf

Warnemünde. Zum Jahreswechsel war der Leipziger Schriftsteller Werner Heiduczek (90, „Die Schatten meiner Toten“) mit seiner Lebensgefährtin, der Journalistin Traudel Thalheim, im Hotel Neptun. Am 2. Januar brach Heiduczek plötzlich zusammen. Er kam in die Uniklinik. Am Abend des selben Tages lag er wieder im Hotelbett. Diagnose: Zuckerschok. Für den Einsatz der Rostocker Mediziner sagt Traudel Thalheim per Leserbrief Danke.



Traudel Thalheim und ihr Mann, Schriftsteller Werner Heiduczek.